Unterhaltungsabend im St. Peters Kollegium.

Die erste öffentliche Unterhaltung, die der St. Michaels Literarische Verein am Abend des 19. Feb. im großen Studiensaale des Kollegiums veranstaltete, war in jeder Hinsicht ein großer Erfolg zu nennen. Der Saal war bis auf das letzte Plätzchen gefüllt, und nicht nur von Münster, sondern auch von Humboldt und anderen Orten waren viele Zuschauer anwesend. Das Programm, aus schauspielerischen und musikalischen Darbietungen in bunter Folge bestehend, trug wohl ziemlich dem Geschmack eines jeden Rechnung. Schon die humoristische Debatte, Tractor versus Horse, gehalten von Ernst Müller und Robert Lauer, brachte das Publikum in die heiterste Laune. In dem folgenden Schwank, The Doctor's Assistant, kam die urkomische Darstellungsweise Albert Renzels als Gehilfe des Doktors so recht zur vollen Geltung und erregte nahezu Lachkrämpfe. Clarence Guittard als Doktor, Benedikt Hargarten als Mr. Simpson und Robert Lauer als Polizist machten ihre Sache auch recht gut. Die zum Schluß gespielte Posse „Pork", eine übrigens recht gelungene Gelegenheitsdichtung, brachte eine Anzahl der bekanntesten Lokaltypen auf die Bühne und das Publikum amüsierte sich köstlich über die Personifizierung von Leuten, die zum Teil selbst im Zuschauerraum saßen, und über die Schilderung lokaler Verhältnisse. Nach einstimmigem Urteil bot Otto Wartmann, der einen bekannten Humboldter Geschäftsmann (allerdings als Rechtsanwalt) darstellte, die beste Leistung. Frank Heisler machte einen famosen, schläfrigen Büroburschen. In die Rollen von verschiedenen Farmern teilten sich Alphons Weber, Aloys Herriges, Benedikt Hargarten, Clarence Guittard, Albert Renzel und Edw. Gründing. Reicher Beifall lohnte die jugendlichen Schauspieler, die vorzüglich einstudiert waren und sich alle ihrer Aufgabe in glänzender Weise entledigten.

Während so für die Erheiterung gesorgt war, bot dem Musikliebhaber und Kenner der musikalische Teil des Programms einen Genuß, der nicht so leicht vergessen werden wird. P. Ignatius, der übrigens auch die Einstudierung des schauspielerischen Teiles leitete, verdient ganz besonders Dank und Anerkennung für die Darbietung eines derartig künstlerischen Programms. Seine Piano Soli ernteten stürmischen Beifall, und das vollendete, fein abgerundete Violinspiel der ehrw. Fratres Paul und Francis hatte jedoch einen verwöhnten Musikkenner zufrieden gestellt. Besonders Fr. Paul, der einige Soli und auf den langen Beifall hin noch Zugaben zum Besten gab, verfügt über einen wirklich schönen Bogenstrich. Das Kollegium kann von Glück sagen, solche hervorragenden Talente zu Musiklehrern zu haben. In einigen Orchesterstücken spielten dann noch Fr. Aurelius (Posaune) und Peter Gauer (Trompete) mit, ebenfalls tüchtige Musiker. Erwähnt sei, daß eines der Orchesterstücke, ein flotter Marsch betitelt „Irish Free State", von P. Ignatius selbst komponiert wurde.

Der hochw'ste Herr Abt, der in Begleitung der hochw. Fr. Peter Chrysostomus und P. Philipp die Vorstellung mit seiner Anwesenheit beehrte, hielt zum Schluß eine kurze Ansprache, in der er sowohl den Veranstaltern der Unterhaltung als auch den zahlreich erschienenen Zuschauern herzlichst dankte und die Zwecke und Ziele einer dramatischen Vereinigung unter den Studenten darlegte. Er betonte ausdrücklich, daß es dem Kolleg durchaus fern liege, mit dem Münster Unterhaltungsverein zu konkurrieren, versprach selbst, auch bei der nächsten Vorstellung desselben zu erscheinen und forderte ebenfalls die Zuhörer auf, dasselbe zu tun. Die Ankündigung des hochw'sten Herrn Abtes, daß das Kolleg, wenn möglich, gelegentlich wieder einen Unterhaltungsabend veranstalten wolle, wurde allerseits mit Freuden begrüßt.

Andr. P. Hinz.

Eingesandt

Werter St. Peters Bote!

In der Ausgabe dieses Blattes vom 2. d. M. befürwortet ein „Pionier" die bessere Unterstützung der engeren Heimat, Aufhalten, als da sind: Kolleg, Schwestern in Bruno und Humboldt, Waisenhaus, und meint, das Geld, das in die hinterste Hinterwelt der Welt gehe, würde besser hier bleiben. Auch ich bin ein alter Pionier und bin der Ansicht, daß die Almosen, die den Missionaren in China, Korea, Japan, Afrika, usw. gegeben werden, der engeren Heimat keinen Abtrag tun, sondern eher Segen bringen. Ich glaube nicht, daß einer unter denen, die ferne Missionen unterstützen, zu finden ist, der wertlose Schecks oder wertlose Versprechen gab, weder für das Kolleg noch den Schwestern, noch sonstwo. Wenn obengenannte Anstalten nicht bedacht werden wie sie sollten, dann wird der Schaden wohl wo anders liegen, nämlich am Luxus, an der Vergnügungssucht und „brrrr"... am „Moonshine". Welche Summe Geldes wurde in den letzten paar Jahren nur ausgegeben resp. gezeichnet für Autos, selbst von den kleinsten Farmern und Anfängern in allen Gemeinden. Das sieht doch nicht nach bitterer Armut aus, aber bittere Armut wird bei Vielen die Folge davon sein. Mehr Einfachheit, Genügsamkeit u. Sparsamkeit, das ist was fehlt. Wo diese Dinge noch anzutreffen sind, ist schon das nötige da für die eigene Kirche und Pfarrschule, Kolleg, Schwestern, usw., auch für die Notleidenden Europas und die stillen Glaubenshelden in fernen Weltteilen. Den Letzteren, meint der „Pionier", sollten die drunten in den Ver. Staaten helfen. Gewiß sollten sie es tun, und sie tun es ja auch, trotzdem viele von den Farmern in den Ver. Staaten heutzutage nicht so gut daran sind wie die hier in der St. Peters Kolonie.

Auch ein Pionier.

Einwanderung aus Rußland.

In der letzten Ausgabe der „Heimkehr" (vom 12. Januar d. Js.) befindet sich eine Notiz mit Bezug auf die Rückkehr der Familie Josef Bretiger nach Canada. Es heißt dort, daß es der Familie nur darum möglich gewesen sei in Canada zugelassen zu werden, weil Herr Bretiger bereits vorher hier gewesen sei, und daß überhaupt nur Bürger Canadas nach hier eingelassen wurden. Der letzte Teil der infrage stehenden Mitteilung beruht natürlich auf einem Irrtum, denn wenn die Regierung in Ottawa auch allerlei Schwierigkeiten macht, bevor sie die Einwanderungserlaubnis erteilt, so ist doch schon eine ganze Anzahl von Leuten, die noch niemals in Canada waren, aus Rußland hier angekommen und es wird erwartet, daß die neue canad. Regierung die Einwanderung von Deutschen aus Rußland demnächst bedeutend erleichtern wird.

Bevor jemand jedoch hier die Schiffskarten für seine Freunde kauft, muß er eine Eingabe an die canadische Einwanderungsbehörde machen und um Ausstellung einer Einwanderungsbewilligung nachsuchen; ohne eine solche kann niemand von drüben abreisen.

Wer nähere Auskunft über diese Frage wünscht, wende sich an die unterzeichnete Gesellschaft, die bereit ist, solche Einwanderungspapiere zu besorgen.

The Dominion Ticket & Financial Corp'n, Ltd.
676 Main Street. WINNIPEG, Man.

Aus Canada

Saskatchewan.

Regina. Aus der Saskatchewan Legislatur, die letzte Woche schloß, ist noch folgendes zu berichten: Die Abänderungen zum „Village Gesetz" geben Villages mehr Vollmachten inbezug auf Ausgaben für Feuerschutz. Ferner dürfen sie jetzt auch Bauvorschriften erlassen, dasselbe Recht wurde auch ländlichen Munizipalitäten gewährt. Das Schuljahr wurde vom 14. auf das 15. Jahr ausgedehnt. Doch wie bisher kann auf Antrag der Schultrustees Dispens erteilt werden, falls ein Kind 13 Jahre alt ist und den 5. Grad absolviert hat. Als Gründe für den Dispens gelten, daß ein Kind bei der Arbeit nicht entbehrt werden kann oder zum Unterhalt der Familie benötigt wird. Insgesamt hat die Legislatur 104 Gesetze angenommen, doch sind die meisten davon nur Abänderungen früherer Gesetze.

— 107 Faßer Bier wurden auf Befehl des Polizeimagistrats Heffernan, dem Lagerhause der Winnipeg Brewerey McTonagh und Shea zurückerstattet.

— Ein Mann im südlichen Teile der Provinz, der sich durch irgend etwas, was ihm angetan worden sein sollte, zurückgesetzt fühlte, machte Drohungen, den Premierminister zu erschießen, und wurde in das Irrenhaus gebracht, so gab der Minister Chas. Dunning in der Legislatursitzung an.

— Vor Gericht bezeugten die beiden 10- und 11jährigen Kinder, ein Knabe und ein Mädchen des Ehepaares Hines aus Tyvan, daß die Mutter ihnen am 17. November gesagt habe, sie sollen Strychnin in den Tee des Vaters tun und es ihm aufs Brot streichen und dann dick mit Butter bestreichen, damit er es nicht sähe. Frau Hines und Archie Allen stehen wegen dieses Mordversuches vor Gericht. Die Kinder sagten, sie hätten den Befehl der Mutter nicht ausgeführt, weil sie glaubten, es sei nicht recht. Später hatte die Mutter und der Knecht Allen, der mit der Frau in unerlaubten Beziehungen stehen soll, den Kindern gedroht, sie würden sie braun und blau schlagen, falls sie etwas gegen sie vor Gericht aussagen sollten. Beide Angeklagte leugnen die verbrecherische Handlung, die ausgeführt wurde, kurz nachdem Hines aus dem Hospital entlassen worden war, das er wegen einer Verletzung an der rechten Hand und am Arm hatte aufsuchen müssen, weswegen er seine rechte Hand noch nicht benutzen konnte, so daß ihm die Speisen zubereitet werden mußten. Bald darauf verließ die Frau ihren Mann und auch Allen ging fort. Er hatte beide nicht wiedergesehen. Die Kinder gestanden später, daß die Mutter ihnen den Auftrag gegeben, den Vater zu vergiften wie auch roten Rost in die Salbe zu tun, die auf die schlimme Hand des Vaters gestrichen werden mußte.

— Am vergangenen Freitag hielten die Verein. „Grain Growers" eine Versammlung ab, in der Herr J. A. Maharg wiederum zum Präsidenten gewählt wurde. Es ist dies das zwölfte Mal, daß Maharg an die Spitze der Vereinigung berufen wurde. Auf der gleichen Versammlung wurde der Beschluß gefaßt, daß die Grain Growers eine politische Partei bilden und sich in der Provinzialpolitik beteiligen werden.

Rosthern. Kürzlich brach in der Office des Advokaten Brown Feuer aus, welches zwar sozusagen alles darin Befindliche verzehrte, aber glücklicherweise von der Feuerwehr unter Mithilfe zahlreicher Stadtbewohner so weit unter Kontrolle gehalten wurde, daß es nicht weiter um sich greifen konnte, ja nicht einmal die zwei oder drei Fuß davon stehende Post Office in Brand setzte. Alle Post- und Wertsachen wurden in Postsäcke gepackt und in Sicherheit gebracht. Man denke sich die Sortierarbeit nachher! Mr. Brown hat seine ganze Bibliothek eingebüßt, welche in dem Rufe stand, die beste ihrer Art in West Canada zu sein.

Esterhazy. Nach der schrecklichen Brandkatastrophe in Grayson, kommt aus dem benachbarten Esterhazy abermals die Kunde über ein ähnlich trauriges Vorkommnis. Abermals wurde Gasolin zur Belebung des Feuers gebraucht und abermals kostete es ein Menschenleben. Der Namen des Unglücklichen ist John Matsey. Die beiden anderen Insassen konnten sich noch rechtzeitig, wenn auch nur in Nachtkleidung, retten und begaben sich in einem Gefährt auf die nachbarliche Farm, wo sie mit erfrorenen Gliedern ankamen.

Naisberry. Hier ist der 6jährige Sohn von Jacob Doorenbos im Wohnhause verbrannt. Wie gewöhnlich erhob sich der Vater in der Frühe, um die Stallarbeiten zu verrichten, nachdem er das Feuer angesteckt hatte. Von hier zurückkehrend fand er zu seinem Schrecken das Haus in hellen Flammen. Trotz aller Anstrengung gelang es nicht, den unglücklichen Kleinen zu retten. Die übrigen Mitglieder konnten sich bei Zeiten retten.

North Battleford. In einem Strohhaufen in der Nähe von hier fand man den Elvin Hoard aus Regina, der aus dem Irrenhause in Battleford entsprungen war, erfroren auf. Hoard war seit zwei Jahren in der Anstalt gewesen, war aber bereits vor drei Monaten aus der Anstalt entwichen.

Alberta.

Edmonton. Die Provinz Alberta hat aus Verkauf von geistigen Getränken $571,926 gewonnen, hiervon wurden $321,926 zum Ankauf weiterer geistiger Getränke verwendet, während $250,000 in die Provinzialkasse flossen, so berichtete der Generalstaatsanwalt J. E. Brownlee in der Legislatur.

— Die Moderationsliga empfiehlt als einzig wirksames Bekämpfungsmittel des Schnapses gutes Bier.

— Die Schuldenlast der Provinz beläuft sich zur Zeit auf $63,236.56; hiervon sind abzuziehen ein Amortisationsfonds von $1,798,720 und Telephonanleihen; die Nettoschulden belaufen sich demnach auf $38,527,935. Die Eisenbahnen haben Garantien von $17,093,700.

— In den Groat Falls brannte das Haus des Garvin H. Grieves ab. Der angerichtete Schaden beläuft sich auf $3,500. Das Feuer entstand durch Ueberhitzung der Ofenröhre.

— John Barley wurde von dem Verdacht des Mordes, begangen an dem 7jährigen Ludwig Sabbe, arretiert und nach Peace River gebracht.

Calgary. Neulich gelang es W. W. Grant, dem Chefingenieur der von der Regierung betriebenen drahtlosen Station in High River, Alta., sich mit Dr. W. R. Reynolds in Denver, Colorado, eine Stunde lang ohne Unterbrechung auf drahtlosem Wege zu unterhalten. Die beiden Orte haben in gerader Linie eine Entfernung von 1,100 Meilen. In High River soll eine 30 mal so starke drahtlose Station, die bis zu 3000 oder 4000 Meilen im Umkreis reicht, errichtet werden. Man plant ihre Fertigstellung innerhalb von sechs Wochen.

— In einem Herrenkleidergeschäft an der Achten Avenue brach Feuer aus, das einen Schaden von $40,000 anrichtete, da es auch auf ein benachbartes Wohngebäude übersprang.

Medicine Hat. Ein langjähriger hiesiger Beamter der C. P. R., der Wächter Thomas Howard, der hier 25 Jahre seines Lebens zugebracht hat und als sehr exzentrisch galt, wurde von einer Rangierlokomotive überfahren und getötet.

— Obgleich man hier die Verdienste des Regenmachers Hatfield nicht abstreiten will, der, wie man zugibt, allerdings auch mehr hätte erreichen sollen und können, wird doch vom Sekretär der landwirtschaftlichen Genossenschaft hier bestritten, daß er für den Sommer 1922 wieder engagiert worden ist, die hiesige Gegend mit Regen zu versorgen.

Fedorah. Eine Feuerbrunst, die hier kürzlich ausbrach, vernichtete diesen Ort fast vollständig; nur das Sektionshaus ist stehen geblieben.

Manitoba

Fairford. Hier verbrannte sich die dreijährige Tochter von Mr. und Mrs. Donald McKay so schwer, daß sie am Tage darauf starb. Das Kind war allein im Hause und hatte mit Streichhölzern gespielt.

Lowe Farm. Der Farmer Jakob A. Schroeder, der an religiösem Wahnsinn litt, wurde völlig nackt, erfroren in einem Graben in der Nähe seiner Farm, die 3½ Meilen nördlich von hier liegt, aufgefunden. Einige Tage zuvor hatte Schroeder seinen Bruder Anton und dessen Frau zu sich eingeladen und hatte plötzlich erklärt, er sei ein Gott und der Boden, auf dem er stände, sei heilig. Später besuchte der Bruder ihn wieder und fand Spuren im Schnee, die anzeigten, daß Schroeder barfüßig durch den Schnee gegangen war. Er folgte den Spuren und fand den Unglücklichen erfroren auf.

Morris. Die Farmer in der Nähe von Morris, die durch die Ueberflutung der Entwässerungskanäle geschädigt worden sind, verlangen einen Schadenersatz von $6.50 per Acre von 12,600 Acres, so daß die Provinz etwa $80,000 als Entschädigung zu zahlen hätte. Eine Abordnung, an deren Spitze L. C. Wilkins steht, erschien vor der Legislatur, um diesen Forderungen mehr Nachdruck zu geben.

Ontario

Ottawa. Bei der kürzlich in Canada abgehaltenen Parlamentswahl, der ersten, bei der Frauen stimmberechtigt waren, wurden, wie jetzt in Ottawa bekannt gegeben wird, über eine Million Stimmen von Frauen abgegeben. Mit dem Frauenstimmrecht ist die Zahl der Stimmberechtigten in Canada mehr als verdoppelt worden: im Jahre 1921 waren 4,726 722 Stimmberechtigte im Dominium, im Jahre 1917 nur 2,093,799.

— Als Hochkommissar für Canada in London wurde, nach dem Sir George Perley seine Resignation einreichte, P. C. Larkin aus Toronto erwählt, und zwar tritt er seinen Posten am 1. März an, nachdem er durch Sir George in seine Funktionen eingeweiht worden ist. Mr. Larkin wird als canadischer Hochkommissar alle offiziellen Vertretungen der canadischen Regierung zu übernehmen haben, einschließlich der mehr militärischen, die während des Krieges abgezweigt waren. Er wird also gleichsam Generalagent der canadischen Regierung sein. Die Wahl des Mr. Larkin wird als eine sehr günstige betrachtet, da er ein bekannter Menschenfreund ist und ein intimer Freund von Sir Wilfrid Laurier war. Er wurde in Montreal am 13. Mai 1856 geboren, ist Gründer der Salada Tea Co., und ist nebenbei gesagt ein vielfacher Millionär. Als erfolgreicher Geschäftsmann ist er der Ansicht, daß er den Posten zum Wohle Canadas übernehmen kann.

Toronto. Ein schottischer Schäferhund, noch jugendlich im Alter u. in bester Gesundheit, ging nach dem Tode seines jugendlichen Herrn und Besitzers Andrew Boyle, einen Knaben von 14 Jahren, aus Gram ein, wie die Tierärzte versichern.

Windsor. Abermals mißlang es den Prohibitionsbeamten, die Ausfuhr von Bier nach den Ver. Staaten zu verhindern. Der Richter wies die Klage ab.

Quebec.

Quebec. Der ungeheuer starke Schnefall hatte der Stadtverwaltung eine Unsumme Geldes gekostet. Man rechnet, daß die Wegschaffung dieser Schneemassen per Zoll $1600 kostet; zieht man in Betracht, daß im ganzen 8 Zoll dieser kalten Winterfeuchtigkeit niederging, und daß über 2,000 Menschen angestellt werden mußten, so kann man sich einen kleinen Begriff über die Gesamtausgabe machen.

Münster Marktpreise

Weizen No. 1 Northern, Bushel	1.14
„ „ 2 „	1.09
„ „ 3 „	1.02
„ „ 4 „	.94
„ „ 5 „	.85
Gerste No. 3	.44
„ 4	.39
„ (Futter)	.36
Hafer, No. 2 C. W.	.35
„ 3 C. W.	.34
„ No. 1 Futter	.29
„ No. 2 Futter	.24
Flachs, N. W	2.13
„ No. 2 C. W.	2.09

Winnipeg Marktbericht.

Weizen No. 1 Northern	1.46
„ No. 2 „	1.41
„ No. 3 „	1.34
„ No. 4	1.28
„ No. 5	1.19
Hafer No. 2 weiß	.51
„ No. 3 weiß	.47
„ Futter	.46
Gerste No. 3	.64
„ No. 4	.61
„ Futter	.52
Roggen No. 2 C. W.	1.06
„ No. 3 C. W.	1.05
Flachs No. 1	2.43
„ No. 2	2.38

Montreal. Eine Feuerbrunst, die in St. Catherine Street East ausbrach und das Altazar Theater und das Gebäude der National Stove Co., sowie mehrere Läden und Wohnhäuser vernichtete, richtete einen Schaden von einer viertel Million Dollar an. Ein Feuerwehrmann, der von einer Leiter herabfiel, trug schwere Verletzungen davon. Das Feuer entstand durch Fehler in der elektrischen Leitung auf dem Dache des Lichtspieltheaters.

— Seit dem 1. Januar dieses Jahres beläuft sich der durch Feuer hervorgerufene wöchentliche Durchschnittsschaden auf $260,000.

Gut ausgedrückt.

Parlamentarier: Nun, was sagt man zu meiner gestrigen Rede über die Notlage der Landwirtschaft?"

Journalist: „Sie hat allgemein Mitleid erregt."

TENDERS

Tenders will be received by the undersigned up to March 15, inclusive, for the position of lineman, or operator, or for both lineman and operator, of the Pilger Rural Telephone Comp. Duties to commence April 1, 1922. Night call fees of 50c each belong to the operator, who answers the night call. Operator to attend to night calls.

HOURS OF DUTY:

For April, May, June, and July from 6 A.M. to 9 P.M., or 15 hours per day.
For August, September, October, from 5 A.M. to 9 P.M., or 16 hours per day.
For November, December, January, February, and March, from 7 A.M. to 9 P.M., or 14 hours per day.
Sunday hours: 10–12 A.M. and 4 6 P.M.

The lowest or any bid not necessarily accepted. Address all bids:
Tenders for Pilger Rural Telephone Co., c-o. Sec.-Treas.,
DEAD MOOSE LAKE, SASK.

SEALED BIDS

for the purchase of the old Rectory of St. Augustine parish will be received up to March 1st, 1922, at the new Rectory, Humboldt, Sask. — Purchaser must agree to remove house from present location before April 15. — TERMS: Cash or one third cash and rest on approved security. Any or all bids may be rejected. D. HOFMANN.

FULDA RURAL TELEPHONE COMP., LTD.
Tenders for Repair Man

Sealed Tenders will be received by the undersigned from March 11th, till 12 o'clock noon, March 15th, 1922, for the position of Repair Man for the Fulda Rural Telephone Co., Ltd. The lowest or any tender not necessarily accepted.
F. I. HAUSER, Sec.-Treas.

Ladengeschäft zu verkaufen

für $300 bar, der Rest späterhin zu sehr günstigen Bedingungen. Laden u. Inhalt versichert, in Nähe von Kirche u. Schule gelegen. Der Eigentümer will sich zurückziehen. Näheres: St. Peters Bote, Münster

Superior Mehl,	98 Pfd. Sack	3.50
Prairie Rose	„	3.25
Strong Bakers	„	2.75
XXXX Mehl	„	1.75
Roggenmehl	„	3.50
Kleie	100 Pfd. Sack	1.00
Shorts	„	1.10
Gerollter Hafer	20 Pfd. Sack	75c
Corn Meal	25 „	1.00
Calf Meal	25 „	1.75
Stock Food	25 „	3.25
Geflügel Futter	Paket	50c

Diese Preise behalten Gültigkeit bis andere veröffentlicht werden.

McNab Flour Mills, Ltd., HUMBOLDT.

MONEY SENDING to the OLD COUNTRY at lowest rates.
STEAMSHIP TICKETS
REAL ESTATE OFFICE
If you want to buy a farm write to us or call at our office personally, we will save you money.
INSURANCE, AUDITING, NOTARY PUBLIC
LOANS on improved farms.
INCOME TAX EXPERTS
With any difficult matter call at our office and tell us confidentially. We will try to help you out.

RAJCS & JENEY
Foreign Exchange, Steamship, & Real Estate Office,
HUMBOLDT, SASK.